

Frischer Wind an der Küste des Lichts

Andalusiens Costa de la Luz gehört zu den beliebtesten spanischen Küstenregionen

VON MANUEL MEYER

Die Strandbar, in der Pierce Brosnan einen Mojito schlürft, ist eigentlich ein Badehaus von 1926. Heute befindet sich in dem Gebäude das archäologische Unterwasserzentrum. Doch für den James-Bond-Film „Stirb an einem anderen Tag“ musste sich die südspanische Stadt Cádiz am Atlantik in Havanna verwandeln.

Allzu schwierig war das nicht. Die alte Hafenfestung Castillo de Santa Catalina von 1554 könnte so auch in Kubas Hauptstadt stehen. Die Verbindungen zwischen beiden Städten lässt sich historisch erklären: „Cádiz wurde im 16. Jahrhundert vollständig von Piraten zerstört und zeitgleich mit vielen spanischen Kolonialstädten wiedererrichtet“, sagt Juan Ramón Ramírez Delgado, Archäologe und Direktor der Städtischen Museen.

Besondere Bedeutung erlangten Cádiz und die Costa de la Luz zur Zeit der Entdeckung Amerikas. Das kleine, im 13. Jahrhundert gegründete Franziskanerkloster La Rábida bei Palos de la Frontera änderte den Lauf der Geschichte. Das Örtchen liegt in der Provinz Huelva nördlich von Cádiz. Die spanischen Könige ließen dort für Christoph Kolumbus drei Segelschiffe bauen, um einen Seeweg nach Indien zu finden.

Europas. Die Landschaft aus Pinienwäldern, Feuchtwiesen und Dünenlandschaften ist die Heimat unzähliger Vogelarten, Hirsche und iberischer Luchse.

An der Südspitze des Nationalparks setzt man über den Guadalquivir nach Sanlúcar de Barrameda über. Der quirlige Ort an der Flussmündung zum Atlantik ist bekannt für seinen feinen Sherry, fangfrischen Fisch und zahlreiche Kirchen, Klöster und Stadtpaläste. Klerus und Adel siedelten sich hier an, um ihre Missionen und Handelsgeschäfte in der Neuen Welt zu starten. Kolumbus brach in Sanlúcar zu seiner dritten Amerika-Reise auf. Zwei Jahre lebte er im nahen Puerto de Santa María unweit von Cádiz, wo er seine zweite Entdeckungsreise plante.

Die Costa de la Luz lockt weiterhin Entdecker an, heutzutage allerdings modernen Typs. Wer zwischen Ayamonte und Tarifa taucht, kann noch historische Wracks mit Kanonen entdecken, die mit Gold und Silber beladen aus der Neuen Welt zurückkamen. Vor knapp zehn Jahren musste die spanische Regierung viele Unterwasserfundstellen unter Schutz stellen. Der Grund: US-amerikanische Schatzsucher hatten 2008 die Fregatte „Nuestra Señora de las Mercedes“ gefunden, die 1804 mit 500 000 Gold- und Silbermünzen an



Andalusien: Costa de la Luz in der Nähe des Ferienortes Zahara de los Atunes. (Fotos: Stock Adobe)

unter Naturschutz stehenden Dünen sind nur vereinzelt durch weiße Küstendörfer wie Conil de la Frontera, Caños de Meca oder Zahara de los Atunes getrennt, wo sich der Tourismus konzentriert. Zahara ist für seine Thunfisch-Restaurants und den acht Kilometer langen Sandstrand landesweit bekannt. Eines der schönsten Dörfer ist Vejer de la Frontera, das jedoch etwas von der Küste entfernt liegt.

Viele Dörfer der Region tragen „de la Frontera“ (an der Grenze) im Namen. Sie waren Grenzgebiet und Schauplatz zahlreicher Schlachten zwischen christlichen und muslimischen Heeren, bis die katholischen Könige 1492 die letzten Mauren nach 800 Jahren wieder von der Iberischen Halbinsel vertreiben konnten.

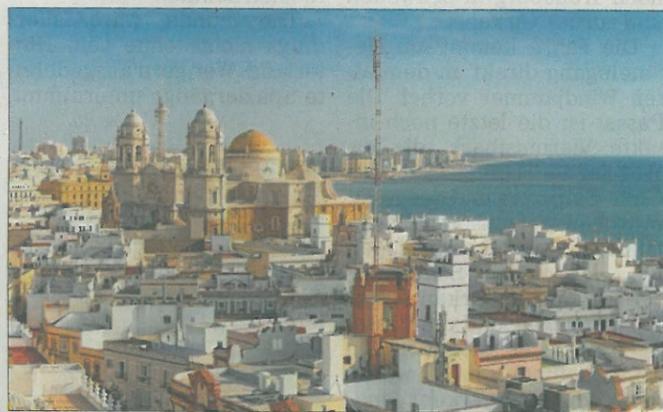
Das Hinterland der Costa de la Luz ist von Stierweiden und Windrädern geprägt. Der ständige Wind ist ein Grund, warum die schneeweißen und breiten Traumstrände hier im äußersten Süden Andalusiens nicht mit Ferienanlagen und Hotelburgen wie am Mittelmeer verbaut sind. Sanddünen vergraben Straßen. Zu vielen Stränden wie den natürlichen Becken von Bolonia führen nicht einmal Feldwege. Man muss durch Pinienwälder wandern, in denen viele Hippies leben. Selbst am Bolonia-Strand mit seiner mehr als 30 Meter hohen Wanderdüne und den Ruinen der römischen Handelsniederlassung Baelo Claudia kommt es vor, dass man außerhalb der Hochsaison eher Esel als Urlauber antrifft.

Der Wind ist auch der Grund, warum die Costa de la Luz zu den beliebtesten Küsten Spaniens gehört – und die Region das europäische Surf-Mekka schlechthin ist. In einstmaligen verschlafenen Ortschaften wie El Palmar, Punta Paloma und Valdevaqueros haben angesagte Chill-Out-Strandbars und moderne Strandhotels für das junge Publikum eröffnet. Die meisten zieht es nach Tarifa, die südlichste Stadt des europäi-

Marokko zu widmen. Ihr ist es zu verdanken, dass die spanische Regierung dort für die internationale Schifffahrt ein Tempolimit einführt. Ihre Stiftung Fimm erforscht dabei auch das Leben der Tiere in der Meerenge, was teilweise durch informative Whale-watching-Touren finanziert wird.

Aber sieht man überhaupt Wale und Delfine in der am meisten befahrenen Meeresstraße der Welt? „Und ob“, sagt Heyer. „Es ist natürlich kein Zoo, aber es kommt selten vor, dass wir mal keine Grind- und Schwertwale oder Delfine sehen.“ Sogar Pottwale und Orcas sind häufig zu beobachten. Die größten Chancen bieten sich von April bis Oktober. Immer wieder ziehen riesige Gruppen von Delfinen am Boot

vorbei. „Die Meerenge ist zwar stark befahren, gleichzeitig aber auch sehr nährstoffreich“, sagt Katharina Heyer. „Zudem jagen Wale wie Delfine den riesigen Thunfischschwärmen nach, die zum Laichen vom Atlantik ins Mittelmeerschwimmen.“



Blick auf die Altstadt von Cadiz mit der Kathedrale Santa Cruz.



Delfin-Beobachtung in der Straße von Gibraltar. (Foto: Manuel Meyer)

„Die Meerenge ist zwar stark befahren, gleichzeitig aber auch sehr nährstoffreich“, sagt Katharina Heyer. „Zudem jagen Wale wie Delfine den riesigen Thunfischschwärmen nach, die zum Laichen vom Atlantik ins Mittelmeerschwimmen.“

Den Thunfisch genießen auch die Urlauber, allerdings auf dem Teller – in einem der kleinen, weißen Dörfer oder auch in Cádiz. Im Anschluss darf es gerne ein Mojito sein, wie bei James Bond. (tmn)

SPANIEN

Reiseziel

Die Costa de la Luz erstreckt sich von der spanisch-portugiesischen Grenze bei Ayamonte über 200 Kilometer an der Atlantikküste entlang bis nach Tarifa, dem südlichsten Punkt Europas an der Meerenge von Gibraltar.

Anreise

Zum Beispiel von Köln/Bonn nach Jerez de la Frontera. Entlang der Küste am besten mit einem Mietwagen.

Reisezeit

Die beste Zeit für Strandurlaub sind die Sommermonate Juni bis September. Surfer bevorzugen wegen leerer Strände und guter Winde April bis Juni und September bis November.

Übernachtung

In den Küstenorten gibt es von Hotels über kleinere Pensionen bis zu Campingplätzen verschiedenste Unterkünfte sämtlicher Kategorien.

Wale und Delfine

www.fimm.org/de

Surfen

lazykiteschooltarifa.com

Weitere Infos

Spanisches Fremdenverkehrsamt
Tel. (069) 72 50 38

www.spain.info

Anzeige



Leserreisen 2019

Kreuzfahrten
Ausgewählte Hochsee-
und Flussreisen für
unsere Leser.

Beilage am
Samstag, 7.7.

Kölnischer Stadt-Anzeiger

www.ksta.de/leserreisen

Leserreisenprogramm: www.ksta.de/leserreisen oder Tel. 0221 / 224 - 2541

Vorher aber mussten die Könige Spanien von den Mauern zurückerobern. Sie legten das Projekt auf Eis. Kolumbus zog sich ins Kloster zurück, bereitete monatelang seine Entdeckungsreise vor. Am 3. August 1492 stach der Entdecker schließlich in See. An jene Zeit erinnern heute Seekarten und Gemälde, die in dem Kloster ausgestellt sind.

Wer nun nach Westen bis Ayamonte an der Grenze zu Portugal fährt, findet unterwegs einsame und kaum verbaute Sandstrände und Dünenlandschaften. Folgt man der „Küste des Lichts“ in anderer Richtung nach Südosten, gelangt man nach einigen Kilometern in den eindrucksvollen Doñana-Nationalpark, mit 53 000 Hektar Fläche eines der größten Feuchtgebiete

Bord gesunken war. Die spanische Regierung wollte weitere Plünderungen verhindern.

Südlich von Cádiz beginnt die vielleicht schönste Küstenregion ganz Spaniens. Die kilometerlangen, teils menschenleeren Sandstrände und

COSTA DE LA LUZ

